

J. N. 89766

ARCHIV U. BIBLIOTHEK
der
STADT WIEN.

Hochgeachteter Herr Director, wir schwimmen bereits auf hoher See und steuern dem lang ersehnten Ziele, der Fortsetzung unserer neuen Bibliothek zu. Wir alle sind von jenem Eifer erfüllt, den eine bedeutende Aufgabe voraussetzt und der auch die Kräfte verleiht von 7 Uhr Morgens bis zur gleichen Stunde Abends unermüdet thätig zu sein. Der Anblick den die vollengefüllten Bücher bieten ist schon jetzt nicht ohne Eindruck auf die inspirierenden Herrn L. Mendonthe gewesen und ich bin überzeugt, daß der Erfolg das Werk führen wird und wir nun mit frischer Kraft und Liebe an die übrigen Arbeiten schreiten werden. Die untere Abtheilung sowie nahezu die Hälfte der im Aufbau befindlichen Bücher etc sind bereits aufgestellt und die Revision ist im vollen Zuge. Geht es so munter fort, so sind wir Mitte Juli fertig; dann wird der Katalog in Angriff genommen, der längstens Ende August zur Vollenzung gebracht werden kann.

Ih Ramn nicht unerwähnt lassen, daß die Herrn im Bureau sehr thätig
sind. Herr Seis ist mit mir auch in den Nachmittagsstunden anwesend
ebenso Herr Kamgo, dem ich die Aufsicht beim Wegtragen und Ausarbeiten
zugewiesen habe, auch die Diener erthuneln regens Fleiß, besonders Selinger
der die Einrechnung der Bücher allein besorgt und sich wirklich sehr abmüht.
Under solchen Umständen werde ich kaum vor der zweiten Hälfte zu meiner
Familie können, um ein bißchen frische Luft zu schöpfen, auf die ich mich, aufrichtig
gesagt, sehr freue, denn die gegenwärtige Arbeit absorbiert wab einige Kraft.
Daß Sie sich wol befinden und mit Ihrem Aufsatze zufrieden sind
freut mich sehr, denn Sie bedürfen ja ebenfalls der kräftigsten
Ruhe. Und so wird ^{ihnen} ed gar nichts schaden bei der bevorstehenden
Winterarbeiten die allerdings gegenwärtig Kesswegs heuliche Sommerzeit
weidlich auszunützen und eventuelle den August mit Utho selbstverständlicher
Genehmigung bis zur Neige zu genießen, zumal ich in der zweiten Hälfte
ununterbrochen in Wien sein werde. Max habe ich heute getrautet, übrigens
ist der Zwischenfall belanglos und ausser der Unannehmlichkeit des Totalverlustes

ohne weitere Consequenzen. Der Urlaub muß nun freilich zum Studium
verwendet werden, das jede Zerstreung ausschließt und Sammlung voraus-
setzt, wofür sich die Stuben ~~allerdings~~ besser eignet, als lachende Platon
und plätschernde Wässer. October wird's denn sicherlich recht gut
gehen. Neues aus der Theater Affaire ist nichts vorgefallen, morgen
ist Wälderversammlung und damit dürfte die Angelegenheit ihr Ende haben.

Kreller der heute auf Urlaub geht, ersucht mich Sie herzlichst zu grüßen
ebenso Hr. Bächer. Beide wünschen Ihnen herrliches Wetter und diesem
Wunsche schreibe ich mich mit der Bitte an freundlich zu gedenken Ihres
hochachtungsvoll ergebener

D. H. H. H.

Wien 6/11 86



Die Welt ist nicht so einfach, wie sie scheint.
Jede Erziehung muss die Seele des Kindes
eröffnen, nicht nur die Sinne, sondern
auch die Vernunft. Der Lehrer muss
sich bemühen, die Schüler zu erheitern,
nicht nur zu unterrichten. Die Erziehung
muss die Kinder zu selbstständigen
Denkern erziehen, nicht zu bloßen
Gedächtnislehrern. Die Erziehung
muss die Kinder zu ethischen Wesen
erziehen, nicht zu bloßen Tieren.
Die Erziehung muss die Kinder zu
menschenwürdigen Wesen erziehen,
nicht zu bloßen Dingen.

Die Erziehung muss die Kinder zu
menschenwürdigen Wesen erziehen,
nicht zu bloßen Dingen. Die Erziehung
muss die Kinder zu ethischen Wesen
erziehen, nicht zu bloßen Tieren.
Die Erziehung muss die Kinder zu
selbstständigen Denkern erziehen,
nicht zu bloßen Gedächtnislehrern.
Der Lehrer muss sich bemühen, die
Schüler zu erheitern, nicht nur zu
unterrichten. Die Erziehung muss
die Seele des Kindes eröffnen, nicht
nur die Sinne. Jede Erziehung muss
die Welt nicht so einfach, wie sie
scheint.